

Vor der Aufführung

Wir waren sehr aufgeregt und gespannt, wie viele Leute den Zirkus besuchen. Dann ging es schon los. Wir stürzten hinaus, packten unsere Reifen und stellten uns hinter den Vorhang auf. Nicolas und Nadine, die Zirkusarbeiter, öffneten den Vorhang und wir rannten in die Manege. Die Leute klatschten und der Scheinwerfer blendete. Nach der Nummer waren wir sehr stolz.

Ronja und Saskia, 2. Klasse



Ein Bild der Vorfreude auf die schwierigen Akrobatiknummern.

Bild 1. Klasse

Fackeltanz

Bei Frau Ebnetter haben wir Fackeln gebastelt. Dann hat sie uns den Tanz gelehrt. Wir haben uns Mühe gegeben und hart geübt. Mit den Fackeln mussten wir verschiedene Bewegungen zu wilder Musik machen. Dem Publikum hat es gefallen.

Avdi und Sadin, 2. Klasse



Cowgirls und Cowboys auf ihren wilden Pferden.

Die Teufelsflieger

Wir stellten vier Schwedenkästen an die Ecken der dicken Matten. Zu einer Zirkusmusik sind wir von den Kästen auf die Matten gesprungen. Das war toll.

Janic und Edin, 2. Klasse

Reifenzauber

Ohne Musik und im Dunkeln gingen wir in die Manege und duckten uns in einen grossen Reifen. Als die Musik begann, wachten wir langsam auf. Die Mädchen zeigten Reifenkunststücke. Dann kamen vier Gruppen. Jede zeigte ein Kunststück, das sie im Turnen einstudiert hatten. Das Publikum klatschte und freute sich.

Sandra und Celine, 2. Klasse



Die 5. Klasse präsentierte verschiedenste Gauklerstücke.

Das lange Warten

Wir waren im Schulzimmer. Das Herz klopfte wie verrückt. Wir verbrachten die Wartezeit mit Malen. Endlich sagte Frau Ramseyer, dass wir an der Reihe sind. Wir stellten uns in Zweierkolonne auf und warteten, bis der Vorhang aufging.

Giuliana und Sven, 2. Klasse

Die tollkühnen Flieger

Uns hat die Schwedenkastennummer am besten gefallen. Wir waren so ungeduldig und konnten kaum warten, bis die Musik begann. Dann kletterten wir auf die Schwedenkästen und sprangen auf die weichen, grossen Matten. Am Schluss haben wir uns verbeugt und sind aus der Manege gerannt.

Sarujan und Claudio, 2. Klasse



Zu wilder Musik wurden die selbst gebastelten Fackeln geschwungen.

Warten

Vor jedem Auftritt mussten wir auf der Treppe warten. Das war lustig. Als die andere Klasse aus der Manege kam, mussten wir uns auf eine Bank setzen. Dann war es so weit! Wir durften uns vor dem Zelt aufstellen. Endlich waren wir an der Reihe!

Catherine, Maurice und Chiara, 2. Klasse

Zirkus Luftdibus

Thürnen | Zirkusreife Kindergarten- und Primarschulkinder

Projektwoche

Während einiger Wochen heckten die Kindergarten- und Primarschulkinder aus Thürnen zusammen mit dem ganzen Lehrpersonenteam Zirkusnummern aus. Tollkühne Flieger und atemberaubende Pyramiden, luftige Tänze und fauchende Raubtiere oder mittelalterliche Gaukler teilten sich abwechselnd mit rassigen Cowboys und Cowgirls den Platz in der Zirkusmanege. Ohne Unterstützung von Zirkusfachleuten wurde alles selbstständig erarbeitet!

Die Projektwoche vom 6. bis 10. Juni stand ganz im Zeichen des Zusammenstellens des ganzen Programms und der letzten Handgriffe an Kostümen, Dekorationen oder dem Produzieren von Popcorn für die Pausenverpflegung.

Belohnt für all die Anstrengungen wurden die Kinder und ihre Lehrpersonen mit tobendem Applaus im «ausverkauften» Zirkuszelt!

Sabine Kunz



Thürnens Kindergarten und Primarschule verwandelten sich während der Projektwoche in einen Zirkus, mit allem, was dazugehört.

Bilder zvg



Die Kleinsten sind die Grössten beim Marsch der wilden Tiere.



«Vorhang auf und Manege frei für den Zirkus Luftdibus»: Thürnens Kindergarten- und Primarschulkinder erlebten eine besondere Projektwoche.

Bild 1. Klasse

Die Gaukler

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse haben in den letzten Wochen hart für die Gauklernummer geübt. Gaukler mit farbigen Kostümen präsentierten ihre Künste. Die Nummer begann mit einem Tanz aus Stöcken. Anschliessend folgten die verschiedensten Artisten. Zwei Artisten zum Beispiel kletterten an einem senkrechten Seil hoch oder Diabolisten schleuderten ihre Diabolos förmlich durch die Luft. Am Schluss erhielten die Gaukler einen riesigen Applaus.

Clowns

Rote Nase! Eine grosse Fliege! Tollpat-schig! Was könnte das sein? Wer wohl, die Clowns des Zirkus Luftdibus. Die Clownnummern für den roten Faden sind im Schullager der 3. bis 5. Klasse

entstanden. Da wurden auch die benötigten Instrumente und Jonglierbälle hergestellt. Nun, um was geht es eigentlich bei den Nummern? Es wird eine Geschichte erzählt von drei Clowns. Zwei Clowns spielen zusammen einen Rhythmus auf einer Trommel und einer Rassel. Der dritte Clown kommt immer zu spät und soll dazu jonglieren, was er aber absolut nicht kann. Ihm fallen immer neue Ideen ein, damit er nicht jonglieren muss. Schlussendlich spielt er aber lieber Trompete und verabschiedet sich so vom Publikum.

5. Klasse

Akrobatiknummer

Etwa acht Wochen vor den Zirkusaufführungen haben wir im Turnunter-richt begonnen, auf Gymnastikmatten Pyramiden aufzubauen. Einige Kinder konnten es bereits recht gut. Zuerst übten wir Pyramiden in Zweier- und Vierergruppen. Mit jeder Turnstunde

konnten wir es besser. Das «kleine Denkmal», «das gotische Tor» und die «Treppe» waren nicht so schwierig. «Der Tannenbaum» gelang uns aber erst mit der Zeit; die Kinder, die zuoberst standen, fielen zuerst nämlich immer wieder herunter. Nach den Turnstunden waren wir ziemlich müde. Wir übten immer schwierigere Pyramiden. Die grösste Pyramide bestand aus zehn Kindern, sie hiess «Löwenkopf».

Und dann kamen die Aufführungen in der Zirkuswoche. Wir waren alle aufgeregt. An der Hauptprobe war das Zelt voll, die Leute hatten fast keinen Platz. Wir zeigten zuerst die einfachen Pyramiden. Leart sagte «auf» und «ab», damit alle Kinder gleichzeitig auf- und abstiegen. Nach jeder Pyramide klatschten die Leute. Nachher sassen wir am Rand der Manege auf dem Boden und zeigten dem Publikum die schwierigen Pyramiden in der Mitte der Manege. Als Abschluss der Nummer marschierten wir im Kreis

und winkten. Alle Aufführungen wurden ein toller Erfolg.

Speedy Gonzales

Für unsere Fahrzeugnummer sammelten wir zuerst Ideen. Eine Woche später musste jedes Kind sein Fahrzeug (Skateboard, Inlines, Velo, Kickboard, Einrad) in die Schule mitnehmen und auf dem Pausenplatz zeigen, welche Kunststücke es damit kann. Herr Ebnetter sagte jedem Kind seine Meinung und notierte sich das Kunststück. Wir mussten in unserer Freizeit üben und das Fahrzeug immer wieder in die Schule mitnehmen, um die Kunststücke vorzuzeigen. Jedes Mal ging es besser. Schliesslich setzten wir die einzelnen Kunststücke zu einer rassigen Nummer zusammen. In der Zirkuswoche konnten wir unsere Nummern vier Mal dem Publikum zeigen. Die Fahrzeugnummer war uns gut gelungen.

3. und 4. Klasse



Trotz grosser Aufregung gelangen die Akrobatiknummern hervorragend.

Interview mit einem Zirkushelfer

■ Welche Vorteile hatte die Arbeit als Zirkushelfer?
Ich musste nicht die ganze Zeit im Schulzimmer sitzen, hatte etwas zu tun und konnte die einzelnen Nummern anschauen.

■ Was musstest du als Helfer machen?
Ich musste Gegenstände für die einzelnen Nummern bereit machen und anschliessend die Sachen in die Manege tragen und dann wieder raustragen. Ich musste auch den Vorhang ziehen.

■ Wie lief es denn so hinter dem Vorhang?
Gut, es war lustig. Wir konnten die einzelnen Nummern verfolgen und können auf eine spannende Zeit zurückschauen.

■ Wie ist es jetzt nach der Zirkuswoche?
Toll, es macht Spass, mit den anderen Helfern über den Zirkus zu sprechen und es war auch nett, dass wir als Dank ein Notizbuch geschenkt bekommen haben.

5. Klasse